

Kleine Mitteilungen

Brutnachweis der Tafelente (*Aythya ferina*) für N. Ö. Nachdem Howorka (1957) die Tafelente erstmals für Österreich bzw. Burgenland, und Grims (1959) für Oberösterreich nachgewiesen hatten, gelang mir 1960 der Brutnachweis für Niederösterreich. Dadurch ist zum 2. Mal die Ansicht widerlegt, die Tafelente sei im übrigen Österreich (außer Bgld.) nur Durchzügler und Wintergast.

Der Brutplatz, ein kleiner Tümpel, liegt südöstlich von Wr. Neustadt und bereits 1958 und 1959 hatte ich dort Tafelenten (meist ♂ ♂) beobachtet. Heuer nun fand ich durch oftmaliges Begehen ein Gelege mit 3 Eiern, das dann auf 8 erweitert wurde. Wenige Meter entfernt brütete eine Stockente, sodaß ich die Eier an Ort und Stelle miteinander vergleichen konnte. Die Farbe entsprach hier der, wie sie Makatsch angibt (Egretta 1959, Heft 2). Die Größe eines gesammelten Eies beträgt 62,3 x 43,7.

Es ist ziemlich sicher, daß noch wenigstens eine 2. Tafelente brütete. Ich fand nämlich in einem Stubben noch 1 einzelnes Ei, das infolge eines Unwetters vom vorigen Tag zur Hälfte im Wasser lag. Dieses Ei war dunkler in der Färbung (wahrscheinlich also älter), meines Erachtens jedoch nicht durch das Brüten selbst verursacht, sondern durch das Gefiederfett der brütenden Ente, worauf sich später ein Schmutzfilm legt. Dieser läßt sich in der ersten Zeit auch noch leicht entfernen.

Der angegebene Tümpel wurde nach meinen Beobachtungen bisher außerdem von Stock- und Knäkten (beide brütend) und Spieß-, Pfeif- und Reiherenten aufgesucht. Man sieht wieder einmal, daß auch kleinste Gewässer von den ziehenden Wasservögeln entdeckt und als Absteigquartier benützt werden.

Wolfgang Triebel, Wr. Neustadt

Kraniche (*Gaus Gaus L.*) im Seewinkel (Burgenland). Als Zugvogel ist der Kranich in diesem Jahrhundert eine seltene Erscheinung rund um den Neusiedler See. Das einzige Auftreten von Durchzüglern nach Zimmermanns Zeit im österreichischen Teil des Seegebietes wurde uns aus dem Bericht des Apetloner Jagdaufsehers bekannt; er sah am 27. März 1959 42 Kraniche rastend an der Götschlacke. Diese Beobachtung bestätigten uns noch andere Vogelkenner; der Trupp verweilte einige Tage.

Als Brutvogel des Hansag galt der Kranich — jedoch nicht mit voller Sicherheit — im vorigen Jahrhundert. Damals brüteten auch noch die letzten Kraniche auf den Mooren Salzburgs und Oberbayerns. Ein einmaliges Sommervorkommen bei Esterhaza wurde in den dreißiger Jahren festgestellt (ein balzender Hahn).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [3 3 4](#)

Autor(en)/Author(s): Triebel Rudolf

Artikel/Article: [Brutnachweis der Tafelente \(*Aythya ferina*\) für N.Ö. 58](#)